

## Predigt für den 6.Sonntag nach Trinitatis am 19.07.2020 beim ZOOM-Gottesdienst aus Landau

### 5. Mose 7, 6-12

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 6** *Du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.*
- 7** *Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –,*
- 8** *sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat er euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.*
- 9** *So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten,*
- 10** *und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.*
- 11** *So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.*
- 12** *Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.*

Wir beten: Herr, segne dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

wir haben gerade ein Testament gelesen. Nein, ich meine nicht das Alte oder das Neue Testament, sondern das Testament des Mose. Das ganze 5. Buch Mose ist sozusagen sein Vermächtnis an das Volk Israel. Über 40 Jahre lang hat er es geführt von Ägypten zum verheißenen Land. Nun liegt es vor ihnen. Und bald werden sie in dieses Land einziehen, das Gott ihnen versprochen hat.

Nur Mose – er wird nicht mehr dabei sein. Der Weg dieses einzigartigen Menschen, Propheten und Vermittlers zwischen Gott und seinem Volk, er wird vorher sterben.

Da, auf der Schwelle zum Ziel, hält er in einer großen Rede Rückschau und Vorschau und erinnert sein Volk an die Gebote Gottes und prägt ihnen ein, wer sie sind und wem sie dienen.

Und dazu gehören auch die Worte, die wir eben gehört haben aus dem 5. Buch, das den Namen des Mose trägt.

Hier geht es zunächst um die Erwählung durch Gott:

**Ihr seid erwählt, weil ...**

Sodann um die Treue Gottes:

**Gott ist treu, weil ...**

Und um eine Mahnung:

**Seid auch ihr treu, damit ...**

Zunächst also:

**Ihr seid erwählt, weil ...**

Da ist zu aller erst die Feststellung: ***Du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.***

***Du bist*** - Das ist deine Identität, liebes Volk Israel: Du bist ein heiliges Volk. Und das heißt: du bist geheiligt, auserwählt zu Gottes Eigentum! Herausgerufen und bevorzugt vor allen anderen Völkern.

Das ist so, sagt Mose zu seinen Leuten.

Aber warum? Weil sie besser waren als andere? Oder größer? Oder mächtiger? Oder weil sie mehr geleistet hätten?

Aber nein! Diesen Zahn, sich auf ihre Identität oder Nationalität was einzubilden, zieht er ihnen sogleich mit der folgenden Feststellung: ***Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker.***

Gott hat sie nicht erwählt, weil sie irgendwas vorzuweisen hätten, auf das sie stolz sein könnten. Im Gegenteil. Mose bescheinigt seinen Leuten: ***du bist das kleinste unter allen Völkern.***

Als Gott es sich erwählte, da war es nicht mal das. Es bestand nur aus Abraham und seinen Leuten. Einem Beduinen, der unsterblich durch die Lande zog und mal hier und mal da sein Zelt aufschlug. Mehr Flüchtling als Patriarch eines aufstrebenden Volkes!

Ja, aber warum waren sie dann Gottes auserwähltes Volk?

***Weil er euch geliebt hat.***

Liebe ist der Grund.

Und Liebe ist grundlos.

Wenn ein Mann zu seiner Frau oder eine Frau zu ihrem Mann sagt: „Ich liebe dich, weil ...“ - dann wird es gefährlich. Denn jede Begründung ist irgendwie nicht hinreichend: Weil du so gut aussiehst – oder weil du so stark und souverän bist, weil du so humorvoll oder so aufmerksam bist ...

Das ist es alles nicht wirklich. Sicher irgendwas war und ist da, was Liebe ausgelöst hat. Aber immer wenn wir es fassen wollen, entzieht es sich uns. Oder es löst sich auf in Banalitäten.

Also: Liebe ist. Punkt. Und nicht: Liebe ist, weil ...

Wenn wir Liebe begründen wollen, dann kommen wir unter Druck, oder wir verbreiten Druck: Wenn du das und das für mich tust, dann liebe ich dich. Oder: dann liebe ich dich nicht mehr. -

Liebe hat keine Bedingungen. Sie ist einfach da.  
Jedenfalls ist das bei Gottes Liebe so.  
Gottes Liebe hat keinen Grund. Sie ist grundlos. Und darum ist sie unergründlich.  
Sie ist und bleibt Geheimnis Gottes.

Damit sind wir bei der Treue Gottes:

**Gott ist treu, weil ...**

Mal Hand aufs Herz: wie viel Untreue würdest Du Deinem Ehepartner, deinem Freund oder deiner Freundin durchgehen lassen?

Viele Ehen gehen ja nicht deshalb kaputt, weil ihnen die Liebe abhanden gekommen ist, sondern weil ein anderer Mensch mit im Spiel ist. Wenn zwei merken, dass sie irgendwie und irgendwo ihre Liebe verloren haben, dann können sie sich gemeinsam auf die Suche machen. Aber wenn sich einer oder eine die Liebe längst woanders gesucht hat, dann hat das kaum noch einen Sinn. Da hilft auch das Versprechen nicht mehr, das man sich mal vor Gott und den Menschen gegeben hat.

Bei Gott ist das ganz anders. Und das können wir an der Geschichte mit seinem Volk sehen. Wie oft sind sie nach der Befreiung aus der Sklaverei Ägyptens Gott untreu geworden, haben goldene Kälber angebetet oder der Verheißung Gottes nicht geglaubt!

Und Gott? Immer wieder hat er sie aus der Not errettet, die sie durch ihren Unglauben und ihre Untreue verursacht hatten.

Den Grund für Gottes Treue sieht Mose darin, dass **er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat.**

Also: **Gott ist treu, weil ...** weil er es versprochen hat.

Gott ist von sich aus, aus Liebe, einen Bund mit Abraham eingegangen, den er immer wieder erneuert hat über Abraham, Isaak und Jakob mit jeder neuen Generation. Dieser Bund gilt auch dem Volk, das da im Begriff ist, das verheißene Land in Besitz zu nehmen. Und allen Generationen danach.

Und das allein aus der Liebe heraus, mit der er sich verbindlich für Abraham und seine Nachkommen festgelegt hat. Und das letztlich dafür, dass alle Menschen durch diesen Abraham gesegnet werden sollten.

Und auch uns, liebe Gemeinde, uns Christen, uns hat er durch Jesus Christus in diese Verheißung an Abraham mit hineingenommen. Wir sind Teil dieser Geschichte geworden, als wir getauft wurden. Denn da hat Gott auch jeden einzelnen von uns in sein Volk hineingeholt, hat er uns erwählt: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!

Und noch mal Hand aufs Herz: Wie oft bist du ihm untreu geworden?

Nein, liebe Gemeinde, wir sind nicht besser als jenes störrische Volk, mit dem es Mose schon zu tun hatte.

Im Gegenteil. Die Austrittszahlen der christlichen Kirchen zeigen, dass auch das vermeintlich christliche Abendland ziemlich gottlos ist. Und wenn ich auf unsere Gemeindelisten schaue, und dann auf jene, die ihren Glauben in irgendeiner Weise sichtbar leben, dann sind wir mitten drin in diesem unchristlichen Abendland und längst ein Teil davon.

Meine einzige Hoffnung für seine Kirche ist, dass Gott uns nicht liebt, weil ... sondern dass er trotz allem zu uns hält **weil er uns geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er unseren Vätern geschworen hat.**

Und darum zum Schluss seine Mahnung:

**Seid auch ihr treu, damit ...**

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Gott geht nicht einfach darüber hinweg, wenn wir ihm untreu werden. Sünde hat schon schlimme Folgen.

Auch das können wir sehen, wenn wir die Geschichte des Volkes Israel betrachten. Immer wieder kam das Gericht Gottes über sein Volk, weil es seine eigenen Wege gegangen ist.

Mose erinnert seine Leute daran, wenn er sagt: **So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.**

Wer sich von Gott abwendet, gegen ihn handelt oder gar Gott hasst, der ist verloren.

So drastisch wie Mose wage ich das gar nicht zu sagen. Aber das ändert ja nichts daran.

Zugleich möchte ich darauf verweisen, dass seine Barmherzigkeit gegenüber jenen, die an ihn glauben, indem sie in Jesus Christus ihren Heiland bekennen, dass diese Ankündigung von Barmherzigkeit immer unendlich größer ist als seine Androhung des Gerichtes.

Und am Ende steht deshalb auch wiederum die Verheißung:

**So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.**

**Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.**

Damit wir das recht verstehen: Gottes Barmherzigkeit hängt nicht daran, dass wir die Gebote als Vorleistung halten, oder indem wir uns zum Glauben zwingen, damit wir entsprechend belohnt werden.

Sondern dies ist die Verheißung, welch großer Segen darauf liegt, dem HERRn treu zu bleiben.

Und darum bitten wir ihn ja auch immer wieder um die Gabe seines Heiligen Geistes, damit er uns im Glauben erhalte und wir die guten Werke leben, die er längst in uns angelegt hat in der Heiligen Taufe.

Wir bitten darum, dass wir ihm treu bleiben. Und wir verlassen uns darauf, dass er uns treu bleibt, weil er uns erwählt hat. Allein aus Liebe.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

(Pfarrer Jürgen Wienecke, Landau)